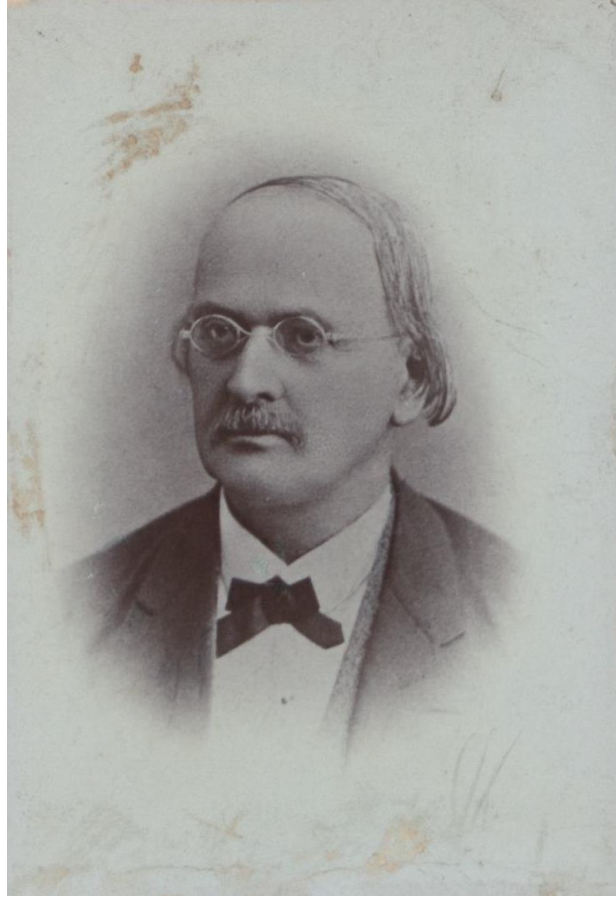


ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU
MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



**Emmanuel Klitzsch (1812 – 1889) &
die Zwickauer Schumann-Feste**
Sonderausstellung

16. September bis 30. Dezember 2012



1] Geburtshaus Emanuel Klitzschs in Schönheide

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 900, Klitzsch, 3

Programmheft zur Feier der Enthüllung der Gedenktafel am Geburtshause des ... Musikdirektors Prof. Dr. Klitzsch, Schönheide, den 13. September 1908.

Die bis heute zu besichtigende Tafel hat den Wortlaut „Musikdirektor Prof. Dr. Emanuel Klitzsch wurde in diesem Hause geb. am 31. Okt. 1812.“

2] Promotionsurkunde für Emanuel Klitzsch 1841

Leihgabe, Privatbesitz Gröbenzell

An der Universität Leipzig wurde Klitzsch 1841 – zu dieser Zeit war er bereits in Zwickau als Gymnasiallehrer angestellt worden – mit einer lateinischen Dissertation „Über mehrere Stellen aus Platons Gorgias“ zum Doktor der Philosophie promoviert. „Carolus Immanuel Klitzsch Schoenheida Montanus Praeceptor vicarius in Gymnasio Zwiccaviensi Philosophiae Doctor et bonarum artium Magister Creatus Et hac Tabula publice declaratus est“

3] Berufungsurkunde zum Organisten an St. Marien

Leihgabe, Privatbesitz Gröbenzell

Das am 3. Mai 1855 unterzeichnete Dokument beginnt: „Nachdem der Organist Johann Gottfried Kuntzsch an der Pfarr- und Hauptkirche St. Marien hier am 12. März laufenden Jahres verstorben und wir darauf ... am 15. ged. Monats den früheren hiesigen Gymnasiallehrer Herrn Dr. phil. Karl Immanuel Klitzsch hier, in Anerkennung seiner vorzügl. musikalischen Befähigung und Leistung, als Organisten an besagter Kirche erwählet haben, ... so berufen wir hierdurch ... genannten Herrn Dr. phil. Klitzsch zu solchem Organistenamte.“

4] Confirmation Emanuel Klitzschs als Organist

Leihgabe, Privatbesitz Gröbenzell

Nach der Organistenbestellung durch den Stadtrat (vgl. 3]) folgte drei Jahre später die Bestätigung durch den Superintendenten Dr. Karl Ferdinand Bräunig: „Vor dem unterzeichneten Superintendenten ist am heutigen Tage im Auftrage der Königlichen Kreisdirektion zu Zwickau der mittels Doktrin d. d. Rathhaus Zwickau den 3. Mai 1855 zum Organisten an der St. Marienkirche zu Zwickau ernannte Herr Dr. ph. Karl Emanuel Klitzsch mittels Handschlages an Eides Statt verpflichtet und als Organist an der St. Marienkirche zu Zwickau confirmirt worden.“

5] Emanuel Klitzsch, *Sechs Lieder* op. 1

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 11907-D1

Die 1841 – im Jahr der Promotion (vgl. 2]) – beim renommierten Leipziger Verlag Breitkopf & Härtel erschienenen sechs Lieder bilden Klitzschs erste Komposition und die einzige, die er unter seinem eigentlichen Namen veröffentlichte. Unter den vertonten Texten finden sich Gedichte von Eichendorff („Hörst du nicht die Bäume“, „Die Abendglocken klangen“, „Ich irr' in Thal und Haiden“) und Heine (*Lorelei*). Die Lieder sind seinem Freund Julius Franke gewidmet, der in Leipzig als Übersetzer französischer Opern hervortrat.

6] Zwickauer Bürgerschein für Emanuel Klitzsch 1874

Leihgabe, Privatbesitz Gröbenzell

Der Bürgerschein brachte nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten mit sich, die auf der Rückseite spezifiziert sind, z. B.: „Jeder Bürger hat die von ihm zu bezahlenden Staats- und Gemeinde-Abgaben, namentlich Grund-, Gewerbe- und Personal-Steuern, Armen – und Schulanlagen, nicht minder auch das Geschoß zu den festgesetzten Terminen an die bestimmten städtischen Cassen unaufgefordert und pünktlich abzuführen.“

7 Verleihung des Professorentitels an Emanuel Klitzsch 1879

Leihgabe, Privatbesitz Gröbenzell

Am 28. Oktober 1879 verlieh „das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts dem Musikdirector und Cantor an der Marien- und Katharinenkirche zu Zwickau Dr. phil. Karl Immanuel Klitzsch unter heutigem Tage den Titel ‚Profesor‘“.

8 J. F. Kolby, Visitenkartenportraitphotographie Emanuel Klitzsch

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 3612,b-B2v

Die Photographie ist in zwei Exemplaren unterschiedlicher Provenienz und unterschiedlicher Photographen als Herausgeber im Robert-Schumann-Haus überliefert; das vorliegende Exemplar aus der Anstalt des Zwickauer Photographen Johann Friedrich Kolby wurde wohl Ende der 1888er Jahre hergestellt; entstanden ist die Photographie vermutlich in den 1860er Jahren.

9 Julius Allgeyer, Visitenkartenphotographie Robert Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2006.082,1-B2v

Grundlage für die um 1865 entstandene Photographie des mit Clara Schumann befreundeten Karlsruher Photographen Julius Allgeyer war die 1859 entstandene Zeichnung Eduard Bendemanns, die ihrerseits auf eine Daguerreotypie (Frühform der Photographie) aus dem Jahr 1850 zurückgeht.

10 Brief Robert Schumanns an Emanuel Klitzsch

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 83-A2

Am 9. August 1844 schrieb Schumann an Klitzsch: „Von Ihrem regen musikalischen Wirken in meiner lieben Vaterstadt habe ich oft gehört... Es ist ... ein langgehegter Wunsch ..., meiner Vaterstadt einmal ein kleines Zeugniß meines Strebens zu geben, und ich dachte an meine Peri.“ Eine Aufführung von Schumanns *Das Paradies und die Peri* op. 50 in Zwickau erfolgte im Mai 1846, jedoch in Abwesenheit Schumanns.

11 Robert Schumann, *Trio d-Moll* op. 63

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 12920-D1

Robert Schumann widmete den im Juli 1848 erschienenen Druck seines ersten Klaviertrios seinem Zwickauer Freund „An Emanuel Klitzsch mit freundlichem Gruß R. Schumann Dresden, 7 Nov. 1848“.

12 Brief Robert Schumanns an Emanuel Klitzsch

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 8396-A2

Schumann übersendet Klitzsch ein Belegexemplar seines *Liederalbum für die Jugend* op. 79 mit der Bitte um Rezension in der *Neuen Zeitschrift für Musik*: „Sie werde es am besten aussprechen, was ich damit gemeint habe, wie ich namentlich dem Jugenalter angemessene Gedichte, und zwar nur von den besten Dichtern, gewählt, und wie ich vom Leichten und Einfachen zum Schwierigeren überzugehen mich bemühte.“

13 Emanuel Klitzsch, Rezension von Schumanns *Liederalbum für die Jugend* op. 79

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2202,32-C2

In seiner am 12. Februar 1850 in der *Neuen Zeitschrift für Musik* (XXXII/13, S. 57f.) erschienenen Besprechung von Schumanns *Liederalbum für die Jugend* op. 79 resümiert Klitzsch: „der kritischen Vergleichung halber hab` ich Manches aus der alten und neuen Zeit aus meinem Vorrathe hervorgeholt, doch wollte es mich bedünken, als habe noch Keiner die kindliche Welt so kindlich seelenvoll erfaßt und dargestellt, als es eben in diesen Jugendliedern geschehen ist.“

14 Abonnement-Concert im Zwickauer Gewandhaus 28. October 1856

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2185-C3

Fast auf den Tag genau ein Vierteljahr nach dem Tod Robert Schumanns (29. Juli 1856) organisierte Emanuel Klitzsch dieses Gedächtniskonzert „Zur Erinnerung an Robert Schumann“ in Zwickau, bei dem neben sinfonischen Werken auch ein Kammermusikwerk wie die erste Violinsonate op. 105 und das Finale aus *Das Paradies und die Peri* auf dem Programm standen. Das Exemplar stammt aus dem Eigentum von Klitzsch, der oben auf S. 1 die Nummerierung „Fünftes“ in „II“ abänderte.

15 Brief Clara Schumanns an Emanuel Klitzsch

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 84-A2

Am 18. Juni 1847 schreibt Clara Schumann bezüglich des bevorstehenden Fest-Konzerts an Emanuel Klitzsch: „ Robert läßt Sie nun fragen wie viel er wohl von Dienstag bis Sonnabend (am Tage des Konzertes möchte er keine halten, da es ihn zu sehr ermüden würde) Proben halten könnte? Dreie ist doch wohl das Wenigste? ferner läßt er Sie bitten, wenn irgend möglich, 5 Bratschen und 4 Violoncell's zu schaffen.“

16 Eigenhändiger Programmentwurf Robert Schumanns

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 85-A3

Schumann übersandte Klitzsch den Programmentwurf zum Konzert am 10. Juli 1847 in einem Brief vom 30. Juni 1847. Er stimmt mit dem gedruckten Programm (vgl. **17**) überein, abgesehen von Details wie deutscher oder italienischer Betitelung der im Konzert gesungenen Mozart-Arie.

17 Programmzettel, Zwickau 10. Juli 1847

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10463,250-C3/A3/A4

In dem Zwickauer Gewandhaus-Konzert „zum Besten der Nothleidenden im Obergebirge“ kamen zur Aufführung: Schumanns 2. Symphonie op. 61, sein Klavierkonzert und das speziell für Zwickau komponierte Abschiedslied nach Feuchtersleben, eine Scene aus Mozarts Figaro, Lieder von Schubert und Mendelssohn Bartholdy, und Klavierstücke von Bach, Mendelssohn und Liszt.

18 Brief Robert Schumanns an Emanuel Klitzsch

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 86-A2

Am 5. Juli 1847 übersendet Schumann aus Schneeberg, wo er seinen Bruder Carl besuchte, an Klitzsch in Zwickau, korrigierte Stimmen seiner C-Dur-Symphonie und schließt in Bezug auf eine Probe am vorherigen Tag an: „Der gestrige Morgen hat mir viel Freude gemacht, was ich zumeist Ihren Bemühungen zu danken habe.“

19 Robert Schumann, 2. *Sinfonie* op. 61

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 77-D1

Die im November 1847 erschiene Partitur stammt aus dem Besitz von Emanuel Klitzsch und zeigt an mehreren Stellen dessen eigenhändige Eintragungen, die möglicherweise auf den Austausch mit dem Komponisten bei dessen Aufführung im Juli 1847 zurückgehen. Aufgeschlagen ist das Adagio (mit handschriftlich ergänzten Crescendo/Decrescendo-Gabeln), dessen Ausführung hinsichtlich der Oboen-Kantilene Schumann in Zwickau besonders gelobt haben soll.

20 Eduard Kaiser, Robert und Clara Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2915-B2 (Reproduktion; Original in Privatbesitz)

Ein halbes Jahr vor ihrem Zwickau-Aufenthalt 1847 waren Robert und Clara Schumann auf Konzertreise in Wien, wo der dortige Lithograph Eduard Kaiser (1820-1895) dieses Portrait erstellte. Clara Schumann versah es mit der

Widmung: „An E. Klitzsch zur Erinnerung an die Julitage 1847“, beide Eheleute signierten eigenhändig.

[21] Brief Emanuel Klitzschs an Gustav Jansen

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 4543,2-A2

Am 17. November 1886 berichtet Klitzsch dem Schumann-Biographen Jansen: „Als Sch. 47 hier war, war ich tägl. mit ihm zusammen. Zu seinem Empfange begrüßte ich ihn mit dem philharmonischen Verein (Männer)Abends im Garten des Stadtrats Oberländer, wo er wohnte, mit einer Dithyrambe mit Begleitung von Harmonie-Orchester was ihn sehr freute. Ich fand ihn damals nicht so schweigsam; nach der Hauptprobe d C dur Symph. erzählte er mir eine Stunde lang ... von Musik und musikalischen Verhältnissen. An einem Tage war Schum. & Clara zu einem musikal. Abend von dem Postmeister Schlegel auf Rittergut Weißenborn b. Zw. geladen ...; Clara spielte. Sch. zog es aber vor in einem anderen Zimmer allein zum Fenster hinaus in die finstere Nacht zu schauen.“

[22] Festprogramm der Schumann-Feier 1860

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2185-C3

Am Donnerstag, dem 7. Juni 1860 – Vorabend von Schumanns 50. Geburtstag, den er nicht mehr selbst erlebte – begann das Fest mit einem „Concert im Saale des Gewandhauses“, am 8. Juni schloss es mit einem Konzert auf dem Schwanenteich.

[23] Programm zur Matinée am 8. Juni 1860

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2185-C3

Zum 50. Geburtsjubiläum Robert Schumanns folgte ein hochkarätig besetztes Kammerkonzert im Zwickauer Gewandhaus. Die von dem mit Schumann befreundeten Geiger Ferdinand David vorgetragene *Phantasie* op. 131 erklang dabei offenbar nicht mit der originalen Orchesterbegleitung, sondern in Schumanns Klavierarrangement.

[24] *Zwickauer Wochenblatt* 10. Juni 1860

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2612-A3/C2

Emanuel Klitzsch war der Kopf des Schumann-Fests 1860, obwohl sein Name auf den Programmzetteln (vgl. [22] und [23]) gar nicht erwähnt wird. Der vorliegende Zeitungsbericht im *Zwickauer Wochenblatt* Nr. 133 über ein Diner im Zwickauer Gewandhaus am 8. Juni 1860 bezeugt jedoch, dass die Festreden von Regierungsrath von Schönberg und Amtshauptmann von Welck alle zunächst „Hrn. Dr. Klitzsch“ ihren Dank aussprechen, ihm verdanke man – so Schönberg – „die Belebung des musikalischen Sinnes in Zwickau“.

[25] Bericht zum Zwickauer Schumann-Fest 1860

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2202,32-C2

Franz Brendel, Redakteur der *Neuen Zeitschrift für Musik*, stellt gleich zu Beginn seines am 15. Juni 1860 in Bd. LII/25 erschienenen Artikels den Aufschwung des Zwickauer Musiklebens seit mehreren Jahren als „Folge der umsichtigen und energischen Thätigkeit des Dr Klitzsch“ heraus.

[26] Emanuel Klitzsch, *Beziehungen zwischen Kunst und Politik*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2202,29-C2

In seinem ersten großen Aufsatz in der von Schumann gegründeten, dann 1844 von Franz Brendel, einem Studienkollegen Klitzschs, übernommenen *Neuen Zeitschrift für Musik* ergreift Emanuel Klitzsch im Revolutionsjahr 1848 (Bd. XXIX/9: 29. Juli 1848) Partei für die Möglichkeit einer politischen Einflussnahme der Künste und speziell der Musik.

27 Emanuel Kronach, *Walzer für das Pianoforte in Chopins Geiste*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4493-A1

In diesem wohl um die Jahrhundertmitte entstandenen Klavierstück mit dem Titel „Den Manen Chopins“ huldigt Klitzsch dem 1849 verstorbenen polnisch-französischen Komponisten in einem mit stilistischen Anspielungen versehenen Walzer. Wahrscheinlich mit auf Anregung Schumanns, der über Klitzsch einmal schrieb: „Sein Name steht ihm auch im Weg“, komponierte Klitzsch unter dem Pseudonym Emanuel Kronach.

28 Emanuel Klitzsch, *Ueber die moderne Blasmusik*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2202,34-C2

NZfM XXXIV/6: 7. Februar 1851

Klitzsch war in Zwickau aktiv in der Arbeit mit Blasmusikkapellen; auch beim Zwickauer Schumann-Fest 1847 wurde Schumanns eigens dafür komponierter Abschiedschor von einem solchen Ensemble (Harmoniemusik) begleitet. Auch als Komponist war Klitzsch alias Kronach die Bläsermusik ein wichtiges Feld.

29 Programmzettel, Zwickau 15. April 1853

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2185-C3

Bei dem Konzert des philharmonischen Vereins im Zwickauer Gewandhaus stand die Uraufführung des von Emanuel Klitzsch (alias Kronach) komponierten „Der Himmel bringt die Ruhe nur“ für Solo, Chor und Orchester und die Zwickauer Erstaufführung des schnell berühmt gewordenen *Waldgesangs* aus Robert Schumanns musikalischem Märchen *Der Rose Pilgerfahrt* auf dem Programm.

30 Emanuel Kronach, *Fantasie-Stücke (Notturmo, Capriccietto, Marcia triomfale) für das Pianoforte op. 6*

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 11772-D1

Der 1871 erschienene Druck wurde von Klitzsch mit der eigenhändigen Widmung „Fräulein Luise Rödel ergebenst vom Componisten“ versehen.

31 Emanuel Kronach, Ouverture zu Shakespeare's „Julius Caesar“

Robert-Schumann-Haus Zwickau 11868-D1

Das am 9. Dezember 1887 in Zwickau uraufgeführte Stück hat das Motto „Brutus, du schläfst. Erwach und such dich selbst! Soll Man von Einem Manne leben? Wie? Siehe ich schlage stelle her! Shakespeare, Jul. Caesar, II. Akt, 1 Szene“. Auch Robert Schumann hatte über den Julius-Cäsar-Stoff eine Ouvertüre komponiert.

32 K. Schröder, Karl Emanuel Klitzsch (1891)

Leihgabe Pfarramt St. Nicolai

Der möglicherweise zum Zwickauer Freundeskreis Klitzschs gehörige Maler schuf das Porträt 1891 nach einer Carte-de-Visite-Vorlage (vgl. Nr. **8**). In der Hand hält Klitzsch eine Komposition aus seiner Feder, ein „Gloria in excelsis deo“, welche mit seinem Pseudonym E. Kronach gezeichnet ist.